

## **Öffnung der Hochschulen: Benötigen wir neue Supportstrukturen für neue Zielgruppen? Und wenn ja, welche?**

Katharina Koller

Hochschulen stehen aufgrund der Öffnung für neue Zielgruppen (folgend exemplarisch v.a. für die neue Zielgruppe der beruflich Qualifizierten) vor grundlegenden Herausforderungen. Diese reichen von einer angemessenen und innovativen Zielgruppenansprache bis hin zu zielgruppenspezifischen Unterstützungs- und Beratungsstrukturen unter Berücksichtigung von Gender- und Diversity-Aspekten. Dabei stellen sich u.a. folgende Fragen: Wo kann angefangen werden? Wie kann die work-life-education-balance der neuen Zielgruppe im Gleichgewicht gehalten werden? Welche Supportstrukturen sind notwendig? Und sind überhaupt neue Supportstrukturen notwendig?

Im Kontext des lebenslangen Lernens werden im Rahmen des Teilprojekts *OTH mind - #aufstieggestalten*<sup>1</sup> zielgruppenspezifische Bildungsangebote für beruflich Qualifizierte, Studienabbrecher/innen und IT-Fachkräfte entwickelt. Für die zielgruppenadäquate und bedarfsorientierte Angebotskonzipierung wurden Zielgruppen- und Unternehmensbefragungen durchgeführt.

### **Wie sollen wir anfangen?**

Vor dem Hintergrund dieser Fragestellung wurden zunächst die Bedarfe für die Entwicklung spezifischer Beratungs- und Betreuungsstrukturen identifiziert. Die Ergebnisse waren eindeutig: Sowohl Frauen als auch Männer wünschen sich Beratung zu finanzieller Förderung, beruflichen Perspektiven und Karriereplanung, Zeitmanagement und Weiterbildung mit Kind. Beide Geschlechter empfinden persönliche, web- und E-mailbasierte Beratung sowie feste Ansprechpartner und Lernberatung als hilfreich. Diese Bedarfe mögen sich mit denen traditionell Studierender unterscheiden und spiegeln somit die Notwendigkeit für spezifische Angebote wider.

Es ist also möglich rückzuschließen, dass die erhobenen Bedarfe die work-life-education-balance beruflich Qualifizierter beeinflussen und deren Heterogenität der eine zeitliche und inhaltliche Anpassung der (bestehenden) Serviceleistungen erfordert. Zudem wissen wir, dass Informations-, Beratungs- und Betreuungsangebote den Weiterbildungszugang, -verlauf und -abschluss beeinflussen und zu einer erfolgreichen Teilnahme beitragen.

### **Was können wir mit diesen Ergebnissen nun machen?**

Aufgrund der Ergebnisse konnten wir eine Angebotsstruktur in Anlehnung an das Modell des Student-Life-Circle entwickeln (siehe Abbildung 1).

---

<sup>1</sup> Teilprojekt der OTH Amberg-Weiden des BMBF-Verbundprojekts OTH mind der OTH Amberg-Weiden und der OTH Regensburg.

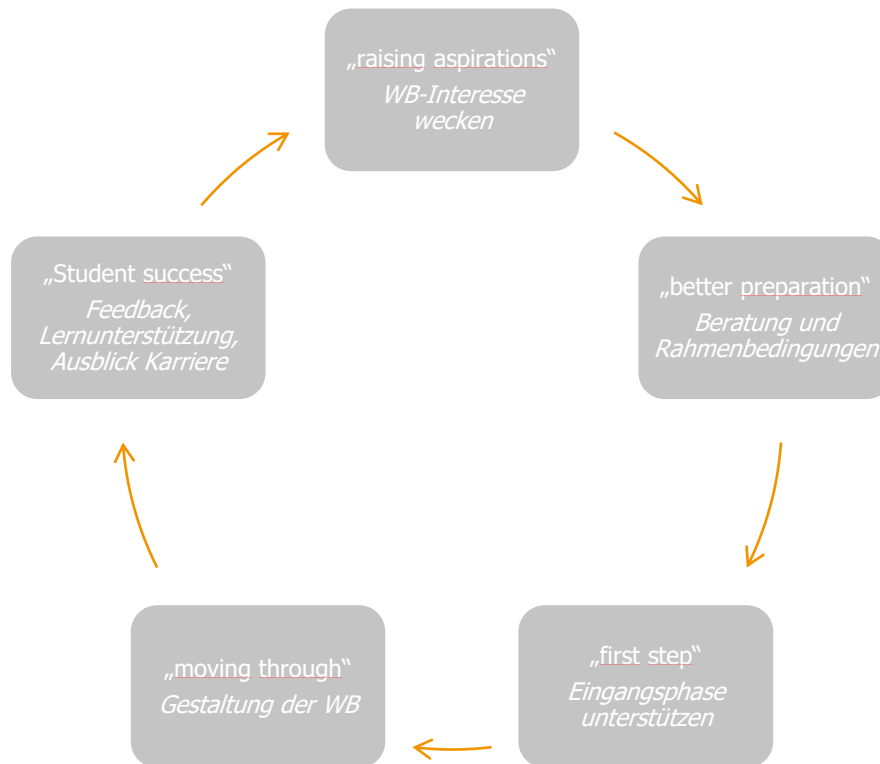


Abbildung 1: Student-Life-Circle für Weiterbildungsteilnehmende (eigene Darstellung 2018 in Anlehnung an Schulmeister 2007, S. 49. WB steht für Weiterbildung)

Der Kreislauf beginnt zunächst mit dem Bekanntwerden der Angebote „raising aspirations“, um somit das Weiterbildungsinteresse der neuen Zielgruppe zu wecken. Online-Informationsbroschüren und weitere Informationsangebote sind v.a. für die darauffolgenden Phasen bzgl. Vorbereitung und Einstieg in ein Weiterbildungsangebot bzw. Studium wichtig. Jeder einzelne Baustein des Modells beinhaltet unterschiedliche Supportangebote, welche speziell auf die Zielgruppe und deren Bedarfe ausgerichtet sind.

### Wie kann dies in der Praxis aussehen?

Für die Phasen „moving through“ und „student success“ soll dies am Beispiel des im Projekt entwickelten Moduls Studienkompetenz im Rahmen des BeVorStudiums veranschaulicht werden: Um beruflich Qualifizierte nicht nur inhaltlich sondern auch übergreifend auf MINT-Studiengänge vorzubereiten, wird begleitend neben Mathematikvorbereitungsmodulen das Modul Studienkompetenz angeboten. Dieses Modul soll v.a. Kompetenzen beim Wissenserwerb im Studium vermitteln und folgende Fragen klären: Was erwartet mich im Studium? Wie lerne ich wieder lernen? Wie kann ich mich besser konzentrieren und motivieren? Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es? Fragen, die sich vorwiegend um die Thematiken Studienorganisation sowie Komponenten des Lern- und Wissensmanagements drehen. Im Modul Studienkompetenz versuchen wir mit unterschiedlichen Formaten diese Fragen und Herausforderungen vor Studienbeginn zu klären.

Das Modul Studienkompetenz erstreckt sich als Blended-Learning-Format über einen Zeitraum von ca. vier Monaten. Der Auftakt und der Abschluss des Moduls finden als Präsenztermin statt, zwischen diesen beiden Terminen erstreckt sich eine selbstverantwortliche E-Learning-Phase. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung werden neben Workshops zu den Thematiken wissenschaftliches Arbeiten und Finanzierungsmöglichkeiten im Studium, erste Kompetenzen zu Lernstrategien mit Hilfe eines Lerntagebuches, welches über die selbstverantwortliche Lernphase geführt werden kann, vermittelt. In dem

begleitenden Onlinekurs werden unterschiedlichste Materialien und Informationen zum selbstlernen angeboten, welche wiederum beim Abschlusstermin reflektiert werden.

### **Und jetzt?**

In der zweiten Förderphase (2018-2020) wird im Rahmen der Begleitforschung u.a. die Wirkung dieser Angebote analysiert, die ersten Ergebnisse sollten zeitnah vorliegen.

Alles in allem lässt sich nun festhalten, dass sich die Bedarfe der neuen Zielgruppe von den Bedarfen traditionell Studierender unterscheiden. V.a. in der Phase des Hochschuleinstieges können gezielte Supportangebote von Vorteil sein. Aus der Erfahrung bleibt zudem zu berücksichtigen, dass die neue Zielgruppe nicht unbedingt eine Sonderbehandlung erwünscht.

---

Katharina Koller, M.A.  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Verbundprojekt OTH mind  
Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden  
Hetzenrichter Weg 15  
92637 Weiden  
[www.oth-aw.de/oth-mind](http://www.oth-aw.de/oth-mind)

Mail: [ka.koller@oth-aw.de](mailto:ka.koller@oth-aw.de)  
Tel. 0961 382 1026